

# Hard Asset- Makro- 18/11

Woche vom 02.05.2011 bis 06.05.2011

## Hundred, 12%, 13,2% and ugly 23%

Von Mag. Christian Vartian

am 08.05.2011

Nach den Nachrichten vom späten letzten Wochenende (Osama) war erhöhte Alarmbereitschaft angesagt, also wurde die Liquidität genau beobachtet. Diese begann abrupt eine Stunde nach Bekanntgabe der Osama- Nachricht radikal zu sinken, im Wesentlichen ein Werk der BoJ (Bank of Japan), welche einen Short- Squeeze des Yen zuließ. Wir begannen noch in der Nacht zu Hedgen, alle Metalle, unterschiedliche Hebel. Das extrem liquiditätssensible Silber wurde dann noch weiter mit Shorts Hebel 10 nachgelegt (Null in USD sind wir ja bei 80% und 20% Cash bei Hebel 4, Silber wurde also überhedgt), da die Lage immer schlimmer wurde. Sie wurde dies bei Silber deshalb, weil noch Margin- Erhöhungen dazukamen sowie offenbar noch andere „Nachhilfen“ und offenbar extrem viel Kredit im Silber war, wie schon 2008.

Mit den Nachrichten über Griechenlands Poker zur Wiedereinführung der Drachme ODER besseren Bedingungen zum EUR- Rettungsschirm kam dann noch dazu der EUR unter Druck, schwere weitere Liquiditätsrückgänge waren die Folge.

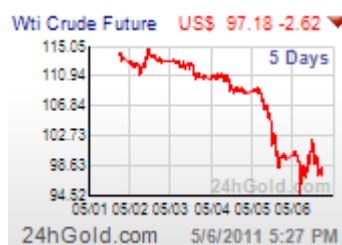
Die BRD lehnt bislang den Austritt Griechenlands ab. Damit ist der Beweis für eine schon länger von mir – weil völlig logisch- vertretenen These, dass es die BRD ist, welche den EUR IN SEINER FORM, DIE ER ANNAHM als Exportbooster wollte und nicht die dafür beschuldigten Franzosen, die nur darunter leiden und wie FR und vor allem IT ihre vor dem EUR positive Handelsbilanz wegen des EUR verloren haben. Wenn nun die BRD gegen den Austritt Griechenlands aus dem EUR ist, ist das der endgültige Beweis dafür, wer den EUR will und wozu. Denn von der Kasse her (und vom deutschen Volkswohl des DE- Steuerzahlers her) müsste die BRD über den Austritt eines chronischen Nettoempfängers, für den man nur zahlt, jubeln. Sie tut das Gegenteil, also ist es klar: EUR ist die andere Hermes, die zweite Exportkreditbank der BRD (nur dass das Geld sicher nicht zurückkommt).

Das wissen wir jetzt auch, also zurück zum Ökonomischen:

Am Ende der Woche standen die Hedges bei 13,2% Gewinn in Goldwährung und bezogen auf das Gesamtportfolio.

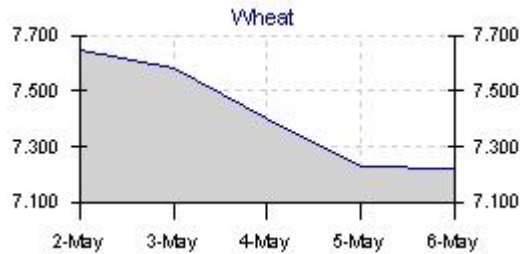
Nun aber zur freudigen Nachricht: Gold stieg diese Woche um 12% gegen die Weltleitwährung Öl, der höchste Wochenanstieg seit langem.

Am Ölpreis sehen Sie auch, worum es offenbar bei dem ZB- induzierten, schweren Liquiditätsrückgang ging:



Bis zum Erreichen von ungefähr USD 100.- beim WTI sehen Sie eine reine Crashkurve, danach hektisch verzweifelte (offenbar echte) Zickzacks der Marktteilnehmer.

Anderen Rohstoffen ging es ähnlich, hier das Weizenmassaker:



Und hier der Gewinner, der CHF:



Silber fiel extrem stark, war offenbar voll mit Kredit gewesen, auch gegen sinkende EUR, Palladium noch stark, Gold & Platin fast gar nicht. Unsere in vielen Hard Asset Makros wiederholte Ansicht (und Antwort auf viele englischsprachige einseitig silberfokussierte Autoren): SILBER HAT MAN PHYSISCH NIE STATT GOLD, sondern dazu und außerdem gehört es gehedgt, wurde eindrucksvoll bewiesen (leider).

Natürlich performen Gold und Silber breit betrachtet im selben Makroszenario, aber eben nicht im selben Mikroszenario, wer das (nach 2008 und 2009 und 2011) auch diese Woche noch nicht verstanden hat, versteht es wohl nie mehr. Daher beide. Plus Platin und je nach Geschmack Pd.

Wie gesagt aber: Die Hardcore Hard Asset Leute mit Rohstoffvergangenheit interessiert Papiergeld wenig bis nicht. Daher war das eine Feierwoche:

Das beste Asset der Welt- Gold- hat gegen echtes Geld – Öl- und gegen echtes Essen- Weizen- so stark gewonnen, wie sehr selten. Das kann gerne so weiter gehen. Darauf einen guten Schluck!

Die hohen Gewinne haben wir zum Aufrunden von Silber und Palladium sowie zum starken Zukauf von Gold und Platin eingesetzt, selbstverständlich wurde kein Gramm eines einzigen Edelmetalls verkauft.

Trotz sehr guter Portfoliogliederungs- und exzellenter Hedgeleistung in der Währung Gold gemessen, haben wir in EUR kaum mehr als 1% zugelegt und in CHF schlicht diese Woche verloren (vom Gesamtportfoliowert her). Manchmal geht es nicht besser, mit 80% physischem Metall im Keller. Aber Papiergeld ist nicht wichtig, man muss an Kaufkraft gewinnen. Gold tat das eindrucksvoll.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

**Gold (Au) sank von EUR 1056,69 auf 1044,09; minus 1,19%**

Platin (Pt) sank von EUR 1264,09 auf 1246,29; minus 1,4%

Palladium (Pd) sank von EUR 532,5 auf 500,61; minus 5,99%

**Silber (Ag) sank von EUR 32,35 auf 24,87; minus 23,12%**

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 15,38 (VW 13,72) + f. Au

Dow/ Gold: 8,46 (VW 8,2) - f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit nachrichten-, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short bei vor allem und in Hochdosis auf Ag und Pd und geringer auf Au und Pt konnten 13,2% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Diese wurden in zusätzliches Metall investiert. Im physischen Portfolio sank der Gewinnsockel in der Währung Gold um **8,8158%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

## Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot - neu	Empfehlung
Gold (Au)	2 %	5 %	zukaufen
Platin (Pt)	9 %	11 %	zukaufen
Palladium (Pd)	6 %	5 %	aufrunden
Silber (Ag)	6 %	2 %	aufrunden
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	halten
<b>Extern Gold individ.</b>	40 %	40 %	verbunkern/ halten
<b>Extern Silber individ.</b>	35 %	35 %	verbunkern/ halten

### Performance 2011 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio	105,16	kum. inkl. 2010: 129,53
Mit Asset- Management (kalk.)	203,92	kum. inkl. 2010: 430,22

### Performance 2011 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1061,79 EUR/oz Au zum 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio	<b>103,41</b>
Mit Asset- Management (kalk.)	<b>200,52</b>

Den Autor kann man unter [vartian@goldgenossenschaft.net](mailto:vartian@goldgenossenschaft.net) erreichen.

**Anmerkung: Mit dem Link <http://www.goldgenossenschaft.net/40591/home.html> finden Sie die bislang veröffentlichten Hard Asset Makros.**

## Darstellung der Methodik:

1) **Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG** liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

\* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

\* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedgetrades, gehalten in CHF, sofern nicht in Hebelfutures, CFDs usw.

Diese 20% fahren Hochrisiko (sind aber in mind. 5 Hebel- Titeln, meisten 20 (fast immer ultraliquiditysensible wie Öloptionen, Öllaktienoptionen, Aktienindexfutures, Kupferoptionen oder Forex und nur ultrakurz, sonst ruhen sie in CHF Cash). Manchmal sind sie auch in ETFs zum „schlafen“ oder in ganz argen Fällen in Shorts oder Longs auf Edelmetall selbst.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

*Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)*

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist extrem selten überhaupt möglich. Besonders viel Gewinn macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% mit Hebel Long gehen und da kommt dann der Gewinn her, dann steigen nämlich die 80% und die 20%.

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem.

Man sieht also:

- \* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- \* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- \* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „asymmetrisch“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge.

*Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.*